

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hausfrau: „Auguste, was sehe ich, ein Soldat im Küchenschrank?“
Köchin: „Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, der wird heute beim Exerzieren nicht gebraucht.“

Briefkasten der Redaktion.

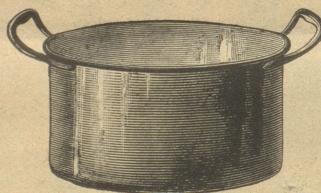


R. R. i. Det. Wir haben dem amerikanischen „Armen-Teufel“ schon mehrmals in unserm Briefkasten die verdiente Anerkennung gezeigt und bestätigen neuerdings, daß er uns ununterbrochen eine der liebsten Lettarten bleibt. Er ist frisch und voll trozigem Schneid; in seiner Bestrebung von überzeugungsvoller Klarheit und ritterlichem Edelstein. Leider dürfen wir keine Auszüge bringen, da der N. gründfächig original bleibt. Schönen Gruß. — **Z. i. B.** In einem Berner Blatt findet sich folgende Annonce: „Um beim Wegzuge meine Wohnung im gleichen Zustande wie beim Einzuge übergeben zu können, suche ich: 10,000 Wansen und ca. 100 Mäuse; Flöhe à discretion auch willkommen.“ — **K. i. B.** Wir werden mit Vergnügen entsprechen, nur bitten wir um einige Tage Geduld. — **Mutz.** Vielleicht „preicht“ es uns dießmal auch zu den Leidensgenossen in Zug. Gruß. — **M.** Wir müssen Sie auf die Beilage der „Gotthardpost“ verweisen: „Der Kirchenstreit zu Gersau vom Standpunkt der Mehrheit der Bürger behauptet.“ Wellen ins weite Land hinaus wie dieser Gemeindestreit nicht werfen und da die rechten Lebewesen angezeigt sind, so werden sie mit Hülfe des Bischofs den Pfarrer schon bilden. — **L. F.** Der Einstall ist gut; wir übergeben ihn dem Zeitdruck zur Ausführung. — **O. B. i. C.** Vielleicht das nächste Mal; obwohl Sie auf falsche Fährte zu sein scheinen. — **Z. G. i. Z.** Am 17. Juni findet in Altstätten die Aufführung des Schauspiels „Die Schlacht am Stob“ statt. Große Mittel sind bis hier in Anspruch genommen. 900 Oesterreicher stehen gegen 500 Appenzeller. Der Tag in Aarau, Heerachau, Kriegsrath, kriegerische Tänze, Landsgemeinde von Appenzell bilden die Hauptepisoden. Jedenfalls wird das ganze Bild großartig und sehenswerth. — **K. i. B.** Daß der „Urröpfer“ der von Kempfer komponierten „Meeresstimmen“

das Preisrichter-Resultat in Karlsruhe gehörig für sich ausmehgen werde, war vorauszusehen. So läßt sich die „Schw. Jr. Pr.“ im Anhang an das übliche Triumphgeheul aus Zürich folgendes von mir für den Journalistentag vordichten: „Bemerkenswerth ist auch, daß die deutsche Pressekritik im Gegensatz zu der auffällig hämischen, verständnislosen, ja ignoranten Kritik eines Theiles der schweizer. Presse nicht nur dem Komponisten, sondern auch dem Urröpfer des Kunstwerkes gerecht geworden ist. An diesem Beispiel zeigt sich wieder einmal recht deutlich, von wie kleinlichen, nativistischen (!) Momenten sich die schweizer. Kritik in der Beurtheilung von Kunstwerken bisweilen leiten läßt.“ Bum! Wie Sie sagen: Man erkennt den Vogel an den Federn und den Stern am Gesell... immer! — **Wirth i. N.** Wenn Sie tatsächlich erst drei Tage Ihre Weinwirtschaft betreiben, so ist Ihre Frage, die uns unter andern Umständen geradezu verbüffte, schon weniger rätselhaft. Dieses lautet: „Kann ein Weinwirt wirklich dadurch, daß er Wein und Wasser mischt, viel Geld verdienen?“ — Ganz gewiß, das hat schon Schiller bemerkt, als er sagte: „Wo Starles (Wein) sich mit Mildem (Wasser) paart, da gibt es einen guten Klang (Geld).“ — **Peter.** Nein, bis jetzt nicht. Bevor Sie uns gef. hievon eine recht gelungene, aber nicht allzugroße Portion. — **A. i. E.** Sie behaupten, in Ihrer Kurliste den Titel „Ziegenaufsichtsbeamtenlehring“ gelesen zu haben. Gehen denn jetzt schon Ziegenaufsichtsbeamtenlehring? Senden Sie uns doch die Kurliste ein. — **Ordnungslebender.** Das in dem Wirthshaus beständig Raufereien stattfinden, ist bedauerlich. Sie verlangen aber zu viel, wenn Sie wünschen, daß in dem Wirthshaus selbst ein Amt eingerichtet werde, in welchem ein Schreiber tagüber sitzen muß, um die Protokolle über die vor kommenden Raufereien aufzunehmen. Und das soll noch gar mittelst Referendums eingeführt werden? — **O. Höpfl.** mir graut vor Dir. — **Dornroschen.** Sie werfen die allerhöchste ungeheuer wichtige Frage auf, ob es einem Cousin gestattet ist, seine Cousine beim Abschied zu küssen. Wenn der Cousin es nicht thut, dann ist er dumm, und ein Dummer hat gar nicht das Recht, eine kluge Cousine, wie Sie, zu küssen und umgekehrt. Daß das Wort „Cousin“ aus dem Deutschen stammt und eigentlich „Kuß-in“ geschrieben werden muß, würden wir bestreiten, wenn diese Erklärung nicht, wie Sie schreiben, von Ihrem Cousin herrührte, der neuere Philologie studirte und auch sonst nicht zu den Dummen zu gehören scheint. — **Spatz.** Warum vorübergeslogen und sich nicht auf dem gesäßlichen Dach einen Moment ausgerichtet? An Unterhaltung für kommende Tage hätte es nicht gefehlt. Gruß. — **Verschiedenen.** *Anonymes wird nicht berücksichtigt.*

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre



mit beistehender Schutzmarke bieten die sichere Garantie, dass sie durch und durch aus massiv reinem Nickel hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen sogenannten Nickel-Kochgeschirre aus plattiertem Eisen, vernickeltem Messing oder Zinn bestehen, nach deren baldiger Abnutzung derartige Geschirre unbrauchbar und werthlos werden. Dagegen verlieren die Berndorfer Kochgeschirre den Metallwerth nie und werden jederzeit im Umtausch mit Fr. 5.— per Kilo zurückgekauft.

Die Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirre sind unverwüstlich, brauchen innen nicht verzinkt zu werden und besitzen absolut keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften.

Reparaturen sind ausgeschlossen, während z. B. von emaillirten Geschirren das Email ab- springt, oder von kupfernen Geschirren das Zinn abschmilzt, wodurch derartige Geschirre reparaturbedürftig, unbrauchbar und gesundheitsgefährlich werden.

Das Kochen in Rein-Nickel erfolgt rascher. Die Reinigung geschieht einfach durch Sand

und Wiener Kalk.

Zur Beachtung! Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei bemerkt, dass die neuerdings in den Handel gebrachten Aluminium-Kochgeschirre im praktischen Gebrauch nicht verglichen werden können, da das Reinnickel-Metall stahlhart und bedeutend widerstandsfähiger ist.

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik ARTHUR KRUPP

in Berndorf, Nieder-Oesterreich.

Vetreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn,**

wo Muster und Preisbücher bezogen werden können.

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre sind auf Lager und können bezogen werden
in den meisten grösseren Haus- und Küchenmagazinen der Schweiz.

Nur die mit nebenstehender Schutzmarke versehenen Kochgeschirre bieten die sichere Garantie, dass die selben durch und durch aus reinem Nickel von 98 bis 99% Feingehalt hergestellt sind, während die meisten im Handel befindlichen sogenannten Nickelgeschirre aus Eisen, Messing oder Zink bestehen, und nur mit einer dünnen Nickelschicht plattiert sind, nach deren baldiger Abnutzung derartige Geschirre unbrauchbar und werthlos werden.



Der beste Magenbitter BITTER DENNLER ZÜRICH INTERLAKEN

Der ächte **Dennler-Bitter** erfreut sich seit 35 Jahren als sehr wirkungsvolles Appetitmittel allgemeiner Beliebtheit. Mit Wasser vermischt sehr angenehmes, dem Magen best bekommendes Zwischengerränk.

61-10

„Der Gastwirth“ wird zum Abonnement sämtlichen Wirthen empfohlen.

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochgelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.

Abends frische fertige Platten à la carte. 32

Garantiert reine reale offene und Flaschenweine. Vortreffliches Utobier direct vom Fass.

Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**